

# Kraftvolle Bilder machen Historie greifbar

Es ist nicht leicht, das Grauen des Holocaust zu zeigen. Die Künstlerin Barbara Yelin spricht mit einer Graphic Novel junge Menschen an.

Von Alexander Maier

**ESSLINGEN.** Es ist nicht leicht, die Vertre-  
chen des Nationalsozialismus und das Grau-  
en des Holocaust zu begreifen – vieles, was  
damals geschah, entzieht sich jeder mensch-  
lichen Vorstellungskraft. Dabei ist es so  
wichtig, den Blick für das Vergangene nicht  
zu verlieren, wenn man eine gute Zukunft  
gestalten möchte. Für Lehrerinnen und Leh-  
rer ist es eine besondere Herausforderung,  
junge Menschen mit den Ver-  
brechen der NS-Zeit zu kon-  
frontieren. Um Schülerinnen  
und Schülern einen zeitgema-  
ßen Zugang zur Historie zu er-  
öffnen, werden immer häufi-  
ger Graphic Novels im Unter-  
richt eingesetzt – erzählerisch  
komplexe Comics, die schwie-  
rige Themen bildstark und  
komplex vermitteln. So wie  
Barbara Yelins Buch „Emmie  
Arbel. Die Farbe der Erinne-  
rung“, das die Geschichte  
einer Holocaust-Überleben-  
den erzählt, die zeitlebens  
unter ihrem Trauma litt und  
sich dennoch nicht in eine Op-  
ferrolle drängen ließ.



Foto: Roberto Bulgrin

**„Wir müssen  
Erinnerungen von  
Zeugen dieser Zeit für  
spätere Generationen  
lebendig halten.“**

Nicole Reed,  
Lehrerin

Nicole Reed unterrichtet  
an einem Gymnasium und  
gibt ihre Erfahrungen als Di-  
rektorin am Esslinger Seminar für Ausbil-  
dung und Fortbildung der Lehrkräfte an an-  
gehende Lehrerinnen und Lehrer weiter. Um  
zu demonstrieren, welche erzählerische  
Wirkung und welche emotionale Intensität  
ein Buch wie Barbara Yelins authentische  
Geschichte entfalten kann, hat Reed die Co-  
mic-Künstlerin ans Seminar eingeladen.  
Rund 120 Schüler, Lehrer und Mitglieder  
einer kirchlichen Frauengruppe erleben

## Barbara Yelin und ihr Werk

**Autorin** Ein vielfach ausgezeichnetes Ge-  
samtwerk mit Graphic Novels, Web-Comics,  
Comic-Strips, Kinderbüchern sowie Illustra-  
tionen für Zeitungen und Magazine ließ Ba-  
rbara Yelin zu einer der bekanntesten deut-  
schen Comic-Künstlerinnen werden. Ihre  
Werke wurden im In- und Ausland ausge-  
stellt, ihre Bücher wurden in viele Sprachen  
übersetzt. Die künstlerische Auseinander-  
setzung mit Nationalsozialismus und Holo-  
caust liegt Barbara Yelin am Herzen. So er-  
zählt sie in ihrem viel beachteten Buch „Ir-  
mina“ die Geschichte einer Witwäufin in  
der NS-Zeit. Ein Kritiker bescheinigte Bar-  
bara Yelin mit Blick auf „Irmina“: „Yelins Co-  
miczählung (ist) ein kleines Meisterwerk,  
von dem sich so mancher Historienfilmer  
drei bis vier Scheiben abschneiden könnte.“

**Buch** Die Graphic Novel „Emmie Arbel. Die  
Farbe der Erinnerung“ (Reprodukt Verlag, 29  
Euro), die Barbara Yelin in Esslingen vor-  
stellt hat, ist Teil eines internationalen Pro-  
jekts, das sich mit der Frage beschäftigt, wie  
sich Genozid und Menschenrechte mit den  
Mitteln von Graphic Art und Comiczählun-  
gen zeitgemäß vermitteln lassen. Emmie Ar-  
bel wurde 1937 in Den Haag geboren und  
1942 mit ihrer jüdischen Familie von den  
Nazis deportiert. Sie überlebte die Konzent-  
rationenlager Ravensbrück und Bergen-Bel-  
sen, ihre Eltern und Großeltern wurden er-  
mordet. Nach dem Krieg wanderte Emmie  
Arbel mit ihrer Pflegefamilie nach Israel aus,  
doch auch dort fühlte sie sich oftmals iso-  
liert und nirgends zugehörig – bis sie ihr Le-  
ben in die eigenen Hände nahm. *adi*

einen Abend, der vielen unter die Haut ging –  
auch Barbara Yelin: „Der Abend war auch für  
mich sehr eindrucksvoll, weil ich gespürt ha-  
be, welche Kraft meine Bilder entfalten kön-  
nen und wie sehr Geschichte greifbar wird,  
wenn sie anhand eines realen Schicksals dar-  
gestellt wird. Bei aller Schwere, die dieses  
Thema birgt, hat Emmies unglaubliche Kraft,  
sich ihrem Schicksal entgegenzustellen, et-  
was sehr Ermutigendes.“

Nicole Reed hat Barbara Yelins Graphic  
Novel bereits im Unterricht  
eingesetzt, auch in einem  
Buch für bayerische Schulen  
hat sie es verwendet. „Wir sind  
auf der Suche nach neuen For-  
maten der Erinnerungskultur,  
weil wir im Alltag spüren, dass  
die Beschäftigung mit Natio-  
nalsozialismus und Holocaust  
heute nicht mehr so funk-  
tioniert wie in einer Generation,  
die wie die unsere sozialisiert  
wurde. Darauf deutet auch der  
aufkommende Antisemitis-  
mus hin, den man bei man-  
chen jungen Menschen spürt.“  
Graphic Novels hätten sich als  
ein sehr zeitgemäßes Format  
erwiesen, das gerade für junge  
Menschen sehr zugänglich  
sei: „Das liegt an Barbara Ye-  
lins Bildern, aber auch an Em-  
mie Arbels Geschichte, die den Holocaust  
und seine Auswirkungen auf die Opfer sehr  
greifbar macht.“

Als Deutschlehrerin rückt Nicole Reed im  
Unterricht der gymnasialen Oberstufe neben  
Themen wie die Darstellung des Lageralltags  
oder die Analyse von Handlung und Erzäh-  
weisen in den Fokus: „Es ist die Stärke einer  
komplexeren Graphic Novel, dass man Ana-  
lyseaspekte, die auch im normalen Deutsch-  
unterricht ihren Platz haben, sehr gut auf sie  
anwenden kann. Und mit der Fachsprache  
der Comics, die vielen Jugendlichen sehr ver-  
traut ist, wird das Spektrum noch breiter.“  
Das weiß auch Barbara Yelin zu schätzen:  
„Die Graphic Novel hat ihren Platz irgendwo  
zwischen literarischen und filmischen Er-  
zählformen. An ihrem Beispiel lässt sich gut  
zeigen, wie fiktionale Erzählung funk-  
tioniert.“ Nicole Reed könnte sich aber auch  
vorstellen, dass dieses Buch im Geschichts-  
unterricht als eine Art Türöffner funk-  
tioniert, um nach der Lektüre tiefer in die histo-  
rischen Aspekte des Themas einzusteigen.  
„Die Wirkung der Bilder, die nicht im eigen-  
lichen Sinne schön, aber sehr zugänglich  
sind, ist beeindruckend. Meist sind die Schü-  
ler erst mal ergriffen, doch dann wird ihre  
Neugier geweckt.“

Barbara Yelin hat schon viele Schuller-  
sen absolviert – nicht nur mit Emmies Ge-  
schichte: „Anfangs war ich etwas zögerlich,  
ob das funktioniert. Ich schreibe nicht expli-  
zit für Jugendliche, sondern eher für Erwach-  
sene. Wenn das im Unterricht trotzdem  
funktioniert, freut es mich umso mehr.  
Wichtig ist, dass man die Auseinander-  
setzung mit diesem anspruchsvollen Thema im  
Unterricht gut vor- und nachbereitet und  
sehr sorgsam begleitet.“

In der Geschichte, die sie aufwendig re-  
cherchiert und in intensiver Zusammen-  
arbeit mit Emmie Arbel zur Veröffentlichung  
aufbereitet hat, sieht Yelin viele Anknüp-  
fungspunkte: „Das ist ein sehr vielschichti-  
ges Buch. Es geht um Themen wie Men-  
schenfeindlichkeit, Ausgrenzung, Gewalt-  
erfahrung, Missbrauch, Schutzlosigkeit und  
Traumatisierung. Emmie gelingt es mit ganz  
viel Kraft und Stärke, sich ihrer Traumatisie-

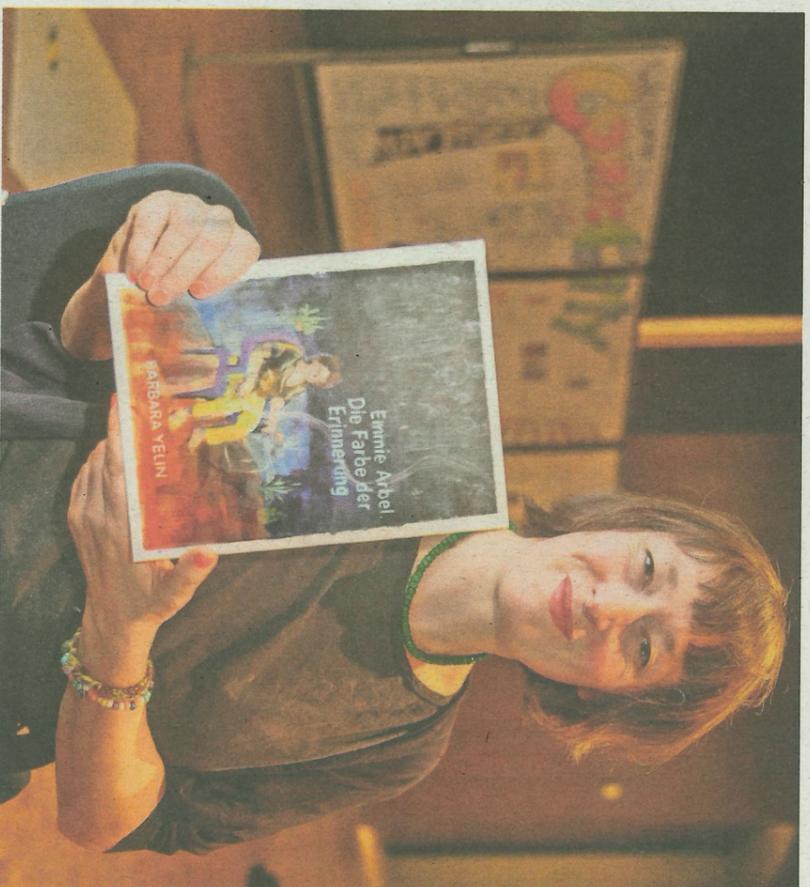


Foto: Roberto Bulgrin

Barbara Yelin hat sich intensiv mit Emmie Arbels Biografie beschäftigt.



Ich erinnere mich, dass wir stundenlang stehen mussten.



Und dann fiel meine Mutter um.

Weißt du, sogar als  
Kind lernt man schnell,  
wie man überlebt.

So eindrucksvoll zeigt Barbara Yelin in ihrer Graphic Novel den Alltag im KZ. Foto: Reprodukt/Verlag  
rung entgegenzustellen. Sie lässt sich nicht  
zum Opfer machen, sondern gestaltet ihr Le-  
ben selbst – trotz allem, was sie erleiden  
musste. Das ist eine sehr aktuelle, ganz uni-  
verselle Geschichte, was auch 15- oder 16-  
jährige sehr genau spüren. Wenn ich nach  
meinen Lesungen mit Schülern und  
Schülerinnen spreche, bin ich tief beeindruckt,  
wie viele bereit sind, das mitzugehen. Man  
muss junge Menschen ernstnehmen und ih-  
nen zutrauen, dass sie fähig sind, die Kom-  
plexität dieses Themas auszuhalten.“